

# Kindergärten können spielerisch Ernstfall üben

Anhand zweier neuer Modellhäuser können Brandschutzerzieher künftig Kindern das richtige Verhalten beim Ausbruch eines Feuers beibringen.

Von Thomas Klatt

**Lensahn** – Ein Rauchmelder gibt schrille Signale, Kinder wachen auf, verlassen das kleine Holzhaus durch Türen und Fenster. Am Telefon muss ein kleiner Junge die Notrufnummer 112 wählen und der Einsatzleitstelle sagen, wo es brennt. Zum Glück ist alles nur eine Übung. In der Feuerwehrtechnischen Zentrale des Kreises in Lensahn konnte dieses Szenario gestern unter kindgerechten Bedingungen geübt werden. Möglich gemacht wurde dies durch die Übergabe zweier neuer Modellhäuser und einer Telefonstation, in denen Kindergartenkinder künftig das richtige Verhalten im Brandfall lernen können.

Peter Dornheim vom Kreisfeuerwehrverband und Gerth Polzin, zuständig für die Brandschutzerziehung im Kreis, erläuterten anlässlich der Übergabe den Hintergrund der Holzhäuser. Ursprünglich gehe die Idee auf eine Initiative der Feuerwehr Limburg-Linter in Hessen zurück. Mit den Modellhäusern in Form eines Wohnhauses, eines Feuerwehrhauses und einer Telefonstation waren dort Übungsmöglichkeiten geschaffen worden, um bereits Kleinkindern das richtige Verhalten im Ernstfall näherzubringen. Die Modellhäuser können künftig auf einen eigens dafür ge-



Die Kinder des Awo-Kindergartens Kunterbunt konnten als Erste mit den neuen Modellhäusern üben. Foto: Klatt

sponsorten Anhänger verladen werden und von den Brandschutzerziehern der Kommunen im Kreis für Übungszwecke ausgeliehen werden. Dank sagte Dornheim den Jugendlichen der „Aktivierungshilfe“, einer Maßnahme des Forums für berufliche Bildung und Qualifizierung der Kreishandwerkerschaft Ostholstein/Plön. Sie hatten in dreimonatiger Bauzeit die Häuser erstellt. Besonderen Dank richtete Dornheim zudem an beteiligte Firmen und Institutionen im Kreis, die durch ihr finanzielles Engagement den Bau der Häuser erst möglich gemacht hätten.

Nachgewiesenermaßen, so der Feuerwehrverband, verinnerlichten auch Kin-

der jüngerer Altersstufen gewünschte Verhaltensweisen für Gefahrensituationen, wenn diese geübt würden. Handlungskompetenz werde vergrößert, infolgedessen auch mehr Handlungssicherheit erworben. So sollen Kinder lernen, einen richtigen Notruf abzusetzen. Dazu, so Gerth Polzin, gehörten die Nennung des Namens und des Ortes, wo es brennt und was brennt sowie die Anzahl der Verletzten. Außerdem müssen sie wissen, dass man nicht in den Rauch laufen darf, wie ein brennendes Gebäude zu verlassen ist beziehungsweise wie um Hilfe gerufen wird und dass man wartet, bis die Einsatzkräfte eintreffen.

Die Kinder des Awo-Kindergartens „Kunterbunt“ waren dann am gestrigen Vormittag die ersten, die in den neuen Häusern üben durften. Zwei von den dreizehn kleinen Übungsteilnehmern bekamen einen Feuerwehrhelm auf und sollten sich vergewissern, dass sich im Wohnhaus keine Kinder mehr aufhalten. „Es sind keine Kinder mehr im Haus“, meldeten die beiden übereinstimmend. Auf die Frage eines Feuerwehrmannes „Und was macht ihr jetzt?“ kam die Antwort von einem der Steppkes wie aus der Pistole: „Feierabend.“ „Nee, noch nicht“, kam lachend die Korrektur. „Erstmal muss noch das Feuer gelöscht werden.“

Schwamm drüber, die Kinder im Kreis Ostholstein haben ja jetzt ausreichend Möglichkeiten zu lernen und zu verstehen, welche Aufgaben die Feuerwehr hat und welche Maßnahmen bei einem Ernstfall zu ergreifen sind.

